№ 5621. Montag, 23. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die Geh. Ober-Rechnungsräthe Kaddatz, Plehn, Peterson, Giesecke, Düring, Borsche, v. Mühlbach, v. Rohrscheidt und Messerschmidt zu Räthen zweiter Klasse zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 22. Aug. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht mehrere kais. Handschreiben, durch welche die Unterstellung verschiedener Theile der Militärgrenze unter die Civilverwaltung angeordnet wird; die wirkliche Uebergabe dieser Gebietstheile soll erst nach verfassungsmäßiger Erledigung der betreffenden Gesetzesvorlagen erfolgen. Zugleich werden der Reichskriegsminister und der Cisleithanische und der Ungarische Minister-Präsident durch Kaiserliche Handschreiben zur schleunigen Ausarbeitung dieser Vorlagen aufgefordert. — Dasselbe Blatt enthält auch die Kaiserliche Verordnung betreffend die Einberufung des Cisleithanischen Landtags. (N. T.)

Paris, 22. Aug. Das „Journal officiel“ veröffentlicht das Decret, durch welches General Leboeuf zum Kriegsminister ernannt wird. — Aus Perpignan sind nähere Berichte über die dort erfolgte Festnahme carlistischer Führer eingelaufen. Die Verhafteten sind ein Obrist, ein Commandant und vier Officiere geringerer Garde. Die Grenze wird gegenwärtig von den französischen Behörden streng überwacht.

Florenz, 22. Aug. Es wird versichert, daß sich der Conseilspräsident und der Minister des Innern nach Ajaccio begeben werden, um die Kaiserin von Frankreich zu begrüßen.

Madrid, 21. Aug. In mehreren Zeitungen wird anscheinend offiziös das Gerücht dementirt, daß der Regent Serrano die Kandidatur des Herzogs von Montpensier unterstützte. Der Regent begünstige überhaupt keine Kandidatur. Mendez Nunez ist in Madrid verstorben. (W. T.)

Wochenbericht.

Der Cabinetskrieg zwischen Berlin und Wien ist durch die Beust'sche Depesche vom 15. August scheinbar zu einem Stillstande gelangt, wir dürfen daraus aber noch keine Friedenshoffnungen schöpfen, denn gleichzeitig sagen uns die Partisane Beust's, daß dieser Alles daran setzen muß und wird, Oesterreichs alte Stellung zu Deutschland wieder zu erobern. Eine in Pest erschienene officiöse Flugschrift spricht sogar von dem Plan, durch eine Wiederherstellung Polens Oesterreich und Frankreich zu gemeinsamem Vorgehen gegen Rußland und Preußen zu veranlassen, damit sie für die orientalische Frage freie Hand erhalten. — Gegen diese Intriguenpolitik erklärt sich aber die Deakpartei auf's Entschiedenste und fügt hinzu, Graf Beust möge nie darauf rechnen, Ungarn als Werkzeug seiner Pläne benutzen zu können. Es soll gegenwärtig eine große Aufregung gegen Beust's Politik in Ungarn herrschen, und wir dürfen erwarten, daß Graf Andrassy sich entschieden gegen Beust's preußenfeindliche Tactik aussprechen wird.

Dieser diplomatische Kampf wurde in der vorigen Woche von dem kleinen Volkskriege gegen das Moabiter-Kloster begleitet, und aus ihm hätten noch ernstere Folgen hervorgehen können, wenn die Mönche sich nicht dazu verstanden hätten, einstweilen das Feld zu räumen. Man erwartet die Aufhebung des Klosters, dessen Bau ohne Kenntniß der Polizei vorgenommen sein soll. Ist dies begründet, so hat der Minister des Innern um so mehr Veranlassung, sich gegen das Fortbestehen des Klosters zu erklären, da er sich sonst dem Verdacht aussetzen würde, als habe man den Bau im Stillen gestattet, um ihn nachher als Thatsache dulden zu können. Die Aufregung, welche das Auftauchen der Franciskaner-Mönche in Berlin in den mittleren und unteren Schichten des Volkes hervorgebracht hat, ist aber so stark, daß an deren Beschwichtigung nicht zu denken ist. In letzter Folge hat Hr. v. Mühler für die Begünstigung des Mönchsthums einzustehen, da ohne seine Orthodoxie die Ultramontanen nie dazu gelangt wären, so keck in Preußen vorzugehen, um dieses zu einem zweiten Belgien zu machen. Mit dem Bekanntwerden dieses Planes wird er aber auch sein rasches Ende finden.

Preußen wird durch den Lauf der Geschichte genöthigt, gegen Rom in die Schranken zu treten, sobald das Concil die Macht des Papstes über die der deutschen Staaten stellen will, wie die Ultramontanen es ihrerseits thun müssen, und es wird der preußischen Regierung auch die Entscheidung zwischen der neulutherischen Orthodoxie und der Aufklärung nicht erspart werden. — Der in Breslau zwischen dem Magistrat und Hrn. v. Mühler geführte Schulstreit bildet eine so brennende Frage, daß sie gelöst werden muß. Die Einpferchung der Schulen in die Confessionen der Orthodoxie ist ein Unding, gegen das sich die Bildung unserer Zeit mit aller Kraft sträuben muß. So geschieht es in Breslau, und um der beschränkten Richtung eines Ministers willen muß eine Stadt wie diese eine Bildungsanstalt entbehren, die ein dringendes Bedürfniß für Katholiken und Protestanten ist. Es ist dies eine wahre Ironie auf den Staat Friedrich d. G.

Louis Napoleon hat sich durch seine vollständige und unbegrenzte Amnestie wieder etwas mehr Terrain erobert, die Liberalen erkennen es gern an, daß der Kaiser sich mit diesem klugen Schritte ein Verdienst erworben hat. Es wird damit die Bahn für die neuen Kämpfe frei gemacht. Mehr Gewicht wird diesem Acte aber nicht beigelegt. Das Volk verhielt sich an dem Napoleonstage so still wie noch nie; die Bonapartisten erregten nirgend Demonstrationen, und von einer Säcularfeier Napoleons I. war im ganzen Lande keine Rede. Die Amnestie ist aber auch noch insofern beschränkt, als Ledru-Rollin von ihr ausgeschlossen wird, den Louis Napoleon früher in Gemeinschaft mit Mazzini als angeblichen Theilnehmer an einem Complott hatte verurtheilen lassen, um ihm die Schuld eines gemeinen Verbrechers aufzubürden, an die kein Mensch glaubte. So lange der französische Kaiser dieses Urtheil aufrecht erhält, wird kein Republikaner an seine ehrliche Bekehrung zum Liberalismus glauben. Die Senats-Commission hat ihre Arbeiten nur langsam fortgesetzt, und da die Hälfte der Senatoren jetzt den Departements-Versammlungen beizuwohnen hat, so sind die Sitzungen vertagt. Es ist von ihnen auf Herstellung der Adreßdebatte angetragen, aber wenig Aussicht vorhanden, daß sie bewilligt werden wird. — Der „kaiserliche Prinz“ mußte seinen Vater am Napoleonstage im Lager von Chalons vertreten, die Soldaten fragten aber sehr ironisch, was ihnen das Kind solle. Solche Kunststücke der alten Zeit verfangen nicht mehr. Auch der Mission, welche die Kaiserin Eugenie mit ihren Reisen nach Ajaccio zur Huldigung des Familiengeistes der Bonapartes, nach Konstantinopel zur Erwiderung des Besuches des türkischen Sultans in Paris, und nach Egypten zur Einweihung der Eröffnung des Suez-Canals in Egypten zur Befestigung der alten Bande zwischen diesem für die orientalische Frage wichtigen Lande und Frankreich erfüllen soll, wird keine große Tragweite zugeschrieben. — Die europäischen Großmächte haben den zwischen dem Sultan und dem Vicekönig von Egypten entbrannten Streit beigelegt, um beiden zu zeigen, daß sie sich in der ihnen zugewiesenen Stellung nicht zu überheben haben. Für die Unabhängigkeit Egyptens wird keine Macht mehr wie im Jahre 1840 einen Krieg wagen, und die Drohungen, welche der türkische Sultan gegen den Vicekönig ausgesprochen hat, als könne er über Egypten wie über seine andere Provinzen gebieten, ist mit Recht als hohle Prahlerei behandelt worden, auf die kein Gewicht zu legen ist. Wollte der Sultan seinen egyptischen Nebenbuhler absetzen und mit Krieg überziehen, so würde seine eigene Macht in ihrem Grunde erschüttert werden. Da dem guten Sultan aber die Mittel zum Kriegen fehlen, und er in solchen Fällen stets seine Abhängigkeit von den europäischen Großmächten fühlen muß, so hat er sich sehr bald zur Versöhnung mit dem Vicekönig entschließen müssen, und der Letztere kann sich ungestört der Eröffnung des Suez-Canals freuen, die seinem Lande eine erhöhte Bedeutung giebt und es thatsächlich zur zweiten muhamedanischen Macht erhebt.

In Italien war das Gerücht verbreitet, Victor Emanuel sei des Herrschens müde und wolle den Prinzen Humbert zum Generalstatthalter des Königreichs ernennen lassen, um ihm bald darauf seine Krone zu übertragen; dies wird sich indessen nur so weit erfüllen, als dem Kronprinzen ein größerer Antheil an der Regierung zugestanden werden soll. Victor Emanuel war nie sehr für das Regieren eingenommen, und seine Jagden waren ihm lieber, als die Ministerconseils, er sieht aber auch ein, daß die Fortdauer seiner Herrschaft nöthig ist für das Zusammenhalten der zu seinem Königreich verbundenen Länder, die ihrem Wesen nach noch immer sehr verschieden sind. Deshalb wird er auf seinem Posten ausharren, so lange die Republikaner ihm dies möglich machen.

In Madrid hieß es kürzlich, der spanische Gesandte in Lissabon habe geheime Instructionen erhalten, um den König Don Luis zur Annahme der Krone Spaniens unter der Form der Personalunion zu bewegen; da die amtliche Zeitung von Madrid diese Nachricht aber für „abgeschmackt und verleumderisch“ erklärt hat, dürfen wir annehmen, daß es Prim weit mehr um die Einigung mit den Republikanern, als um das Königmachen zu thun ist. Die Carlisten setzen ihre Agitationen noch immer fort und schmeicheln sich mit der Hoffnung, nächstens mit einer größeren Macht im Felde erscheinen zu können. Vorläufig bringen sie es aber nur zu Banden, die rasch zerstreut wurden. Don Carlos hat die Bischöfe und die Geistlichen durch ein Schreiben verpflichtet, für ihn zu wirken, und die Verhaftung von 12 Geistlichen

---

Ein Streifzug ins Hessenland.

Nichts verlockenderes giebt es für den Wanderlustigen, als wenn aus weiter unbekannter Ferne ein bläulicher Bergcoloß vor seinen Blicken aufsteigt, den die Fama als einen merkwürdigen aussichtsreichen, sagenhaften rühmt. Da zieht es uns mit Macht hin, um den Geschilderten selbst kennen zu lernen, zu prüfen, ob das, was die Fantasie sich aus Berichten, Erzählungen, Schilderungen zurechtgeformt, auch von der Wirklichkeit gehalten werden. Eine derartige Sehnsucht überkam mich fast täglich seit meinem Aufenthalte in Kassel beim Anblick des Meißner. Von den hochgelegenen Terrassenpromenaden der Residenz blickt man ostwärts über das üppige Fuldathal hinweg in die waldigen Berge und wo sie coulissenartig sich etwas auseinanderschieben, hebt sich im fernsten Hintergrunde der breite Block des Meißner hervor, dessen langer platter Rücken der Schauplatz aller Hexen- und Sagengeschichten des Hessenlandes sein soll. Er ist der höchste Berg des Landes und der Gegend, bis zum Brocken und dem Inselsberge hat er keinen Rivalen, vor beiden zeichnet er sich aus als ein einzeln stehender, nach allen Himmelsrichtungen zum Thal abfallender Gebirgsklumpen, der die Scheide zwischen Werra und Fulda bildet.

Endlich sollte der lange gehegte Plan ausgeführt werden. Ein halber Sonnabend und ein ganzer Sonntag genügten zu der Bergwanderung, die denn trotz der anhaltenden Gewitterschwüle des diesjährigen Juli angetreten wurde. Man überschreitet in dem ältesten winklichsten, aber zugleich malerischsten Theile der Stadt, wo in den engen Gäßchen die spitzgiebeligen Häuser mit jedem Stockwerke weiter hinausspringen und Luft und Licht absperren, den Fluß und wandert die Straße hinauf, welche in ehemaligen Reichspostzeiten nach Berlin und Leipzig führte. Der Weg ist fast eine Meile weit, so lange es im offenen, ziemlich ebenen Lande bleibt, für hiesigen stark verwöhnten Geschmack etwas langweilig, unerträglich wird er durch den schwarzbraunen Staub, der ihn bedeckt und bei jedem Schritte aufwirbelt. Alle Bergzüge rund um Kassel enthalten nämlich einen großen Reichthum von Braunkohle, der in unzähligen kleinen Gruben gebaut und größtentheils nach der Stadt geführt wird, wo sie ein zwar billiges, aber wenig intensiv wirkendes Brennmaterial liefert. Das feine Pulver, welches sich aus diesen Fuhren streut, giebt den entsetzlichsten Staub, bei anhaltender Dürre macht er für den Fußgänger die Wege fast ungangbar.

Bei Unterkaufungen, dem ersten größern Dorfe, treten die Berge näher, ihre waldigen Abhänge schließen die Straße ein, das kleine Flüßchen, welches der Fulda zueilt, fließt hier noch in jugendlicher Munterkeit über die Steine. Das Dorf sieht aus wie alle hessischen Dörfer, das heißt, wie eine kleine Stadt. Die Häuser, meist zweistöckig, liegen in geschlossenen Straßen beieinander, kein Garten, kein Feld trennt sie, kein freundliches Grün unterbricht den dichten Häuserklumpen. Von Weitem macht das einen ganz staatlichen Eindruck, doch sind im Ganzen unsere bäuerlichen Ansiedelungen mit den zerstreuten Höfen, von Garten, oft von Feld umgeben, viel hübscher und gewiß auch für die Wirthschaft viel praktischer und bequemer. Von hier ab wird die Gegend wahrhaft reizend. Zwischen dickbewaldeten Bergwänden wanderten wir in einem saftig grünen Wiesenthal am Ufer des Wässerchens allmälig aufwärts. Dieses frische Wiesengrün erinnerte mich plötzlich daran, daß doch auch in der Heimat manches schöner ist, als in der gepriesenen Umgegend Kassels, solche lebhafte Saftfarbe der Wiesen und Weiden wie hier im kühleren Berglande, findet man zwar daheim, aber in der Nähe der Hauptstadt würde man sie vergeblich suchen, das Gras gehört dort nicht zu den bevorzugten Pflanzen. Von wunderbarer Schönheit sind die Wälder nicht nur hier bei Kaufungen, sondern im ganzen Lande. Das ist eins der größten Verdienste der kleinen Autokraten im deutschen Reiche, daß sie die Waldkultur in der allerhöchsten Blüthe erhalten haben. Vielleicht gingen sie darin wirthschaftlich sogar zu weit, indem sie den herrlichsten Fruchtboden mit prachtvollen uralten Bäumen bedeckt ließen und auch dort nicht aufräumten wo die Hölzer schlagreif waren. Der Naturfreund wird sich über solchen Luxus niemals beklagen, er stattet diese Ländchen, da fast aller Wald dem Fiscus gehört, mit Hochwäldern von Eichen, Buchen und Edeltannen aus, in denen jeder einzelne Baum ein seltenes Prachtexemplar ist. Die preußische Wirthschaftlichkeit wird hier hoffentlich nur das Nothwendige thun und diesen Stolz und Schmuck des Landes erhalten so weit es nicht zu sehr das Staatsinteresse schädigt. An Klagen fehlt es schon heute nicht darüber, daß die neue Regierung den Wald verwüste, competente Beurtheiler der Verhältnisse sagen aber, daß nur nach den Gesetzen der modernen Waldcurtur verfahren, das überständige Holz genommen, ab und zu guter Weizenacker freigemacht, dafür aber unergiebiges Terrain neu bepflanzt werde. Das Geschrei und die Opposition rühre von der Unmasse der Oberförster des ehemaligen Hessenherrschers, ich glaube an 80, her, die das neue Regiment unmöglich alle behalten könne, weil man bei uns nun einmal mehr ans Arbeiten gewöhnt ist.

Die in milden Wellenlinien sich hebenden Bergketten, zur einen Seite der Kaufunger Wald, zur anderen die Sörre rücken immer näher zusammen, das Thal schlängelt sich eng zwischen ihnen hin, eine grüne, köstliche Einsamkeit, aus der nur etwa alle Stunde einmal die Giebelgruppen eines Dorfes aufsteigen. Wir wollten am Abend noch die Höhe des Meißner erreichen, dort die Nacht bleiben und am anderen Tage das Werrathal besuchen, allein durch diese Pläne machte der Himmel einen gewaltigen Strich. Immer schwüler wurde die Luft, das flimmernde Grau der mit Electricität überladenen Atmosphäre wurde immer dichter und undurchsichtiger, dicke schwarze Wolken ballten sich zusammen und plötzlich brach denn das Unheil los in Gestalt eines so furchtbaren Unwetters, wie ich es kaum jemals gesehen, gewiß noch niemals auf freiem Felde erlebt hatte. An Entrinnen war kein Gedanke, in wenigen Minuten wurde die Straße zum tiefen Bache, der Regen, nicht Tropfen, sondern Ströme raste von allen Seiten auf uns, arme Spazierwanderer, Blitz und Donner leuchteten und knatterten ununterbrochen durch die Luft, die sich der seit Wochen in ihr lastenden drückenden Schwüle unter furchtbarem Gedröhne entlud. Steine, Geröll und rothe Schuttmassen, die ich sonst nur hinterdrein als Spuren der Wetterverwüstung gefunden hatte, wälzten sich vor unseren Augen über die Flur, auf die Straße, hemmten oder erschwerten wenigstens den Weg, von den Berghängen stürzte die Fluth wie Gießbäche herab, es war ein toller Hexensabbath in der Natur, aber, wenigstens heute in der Erinnerung scheint es so nicht uninteressant, solchem Kampfe einmal in unmittelbarer Nähe, ja sogar als ein direct Betheiligter beizuwohnen.

An Weiterwandern war nicht zu denken, im nächsten Oertchen einem ganz hübschen Dorfe oder Flecken, Helsor, wo die Straße sich links nach Berlin, rechts nach Leipzig gabelt und mit diesen beiden Armen den Meißner umschließt, mußten wir Halt machen für die Nacht und die Sorglosigkeit, die es unterlassen hatte für Witterungseventualitäten Vorsorge zu treffen, abbüßen. Die Kleider wurden getrocknet, requirirte dicke Bettdecken togaartig als einzige Kleidung benutzt und der alte nordische Freund, ein tüchtiges Glas Grog, das erste im Hessenlande, that sein Bestes uns mit der Wildheit des Wetters zu versöhnen, dessen unausgesetztes Toben aus den Fenstern des behaglichen Wirthshauses sich ganz gemüthlich ansehen ließ. Die ganze Nacht wüthete das Ungewitter mit unausgesetzter Gewalt, erst gegen 8 Uhr Morgens ließen die elektrischen Batterien ab von ihrem Kampf gegen einander, ein frischer Wind jagte die Wolken auseinander, nur einzelne Flocken und Ballen klammerten sich an die Berge und ließen sich lange hin und herzerren, ehe auch sie dem Gros gen Westen folgten. (Schluß f.)

in Burgos, welche sich an die Spitze von carlistischen Banden stellen wollten, liefert den traurigen Beweis, wie sehr dem spanischen Klerus das Nationalgefühl und die politische Bildung fehlen, da sie nicht begreifen, daß die Geschichte die Wiederholung der früheren Bürgerkriege Spaniens nicht mehr dulden kann. Die Kundgebung für die Republik, welche bei dem Erscheinen der republikanischen Abgeordneten in den verschiedenen Städten erfolgt, liefert den Beweis, wie empfänglich die spanische Nation für die Freiheitsentwickelung ihres Landes ist.

Strenge Beaufsichtigung der Klöster ist jetzt auch in Belgien der Ruf des Tages, da die Gesetze ihnen eine maßlose Freiheit gestatten, von welcher der größte Mißbrauch gemacht wird.

In England ist eine wichtige Agitation für die Begründung eines gründlichen Volksunterrichts begonnen worden, der man nur das beste Gedeihen wünschen kann, da England auf diesem wichtigen Gebiete der socialen Cultur gegen Deutschland noch sehr zurück ist.

Berlin, den 22. August. Der König wird am 24. August erwartet und erst dann sollen die Verfügungen über die Manöver in der Provinz Preußen getroffen werden. — In Kassel, wohin sich der König am 21. d. begab, fand die Besichtigung des 49. Infanterie-Regiments und der 22. Kavallerie-Brigade statt. — Die Unterbrechung des Urlaubs des Grafen Bismarck wird der „Post" zufolge mit der Besetzung des Botschafterpostens in Paris zusammengebracht. — Es werden aber wohl noch mehr wichtige Angelegenheiten zu besprechen sein. — Der Bescheid, welchen der Berliner Magistrat von dem Königl. Consistorium in Bezug auf die Benutzung hiesiger Kirchen für den deutschen Protestantentag erhalten hat, giebt abermals zu vielfachen Betrachtungen über Geist den und die Richtung dieser Kirchenbehörde Veranlassung. Das Consistorium hat die Genehmigung versagt, weil der Protestantenverein nach seinen Statuten und seinen Kundgebungen mit den wesentlichen Grundlagen des christlichen Glaubens und daher auch mit der Lehre, dem Cultus und der Verfassung der evangelischen Kirche im offenen Widerspruch stehen soll. Eine solche Behauptung werden die Mitglieder des Protestantenvereins, zu denen unsre intelligenten Prediger gehören, nicht ohne Widerspruch hinnehmen. Zunächst hat einen solchen der Magistrat in einer Eingabe an den Oberkirchenrath erhoben, um die Sache vor den Behörden zum Austrag zu bringen. Der zum October berufene Protestantentag wird in Berlin natürlich unter allen Umständen stattfinden und die Gelegenheit zu einer entscheidenden Demonstration gegen die neulutherischen Leiter der obersten Kirchenämter darbieten. — In Bezug auf den geistlichen Rath Müller ist der „Magdb. Ztg." die Berichtigung aus dem Cultusministerium zugesandt worden, daß derselbe den Behörden gegenüber keine legitimirte Stellung habe. Das Berl. Corrspondenz-Büreau, von welchem die Nachricht ausging, hält dieselbe aufrecht, indem es bemerkt, daß der geistliche Rath Müller als Vorsitzender sämmtlicher katholischen Vereine dieselben nach dem Vereinsgesetz den Polizei-Behörden gegenüber zu vertreten hat. Von dem Cultusministerium war dabei nicht gesprochen worden. Von welchem Geiste dieser „geistliche Rath" beseelt ist, hat er kürzlich wieder in seinem Verhalten in der Sache der von Frau Lina Morgenstern im Frühling d. J. gestifteten Säuglingsasyls bewiesen. In diesem Asyl waren wegen Mangels an geschickten Kinderwärterinnen mehrere graue Schwestern des Ursulinerinnen-Stiftes verwendet worden, welche beim Eintritt erklärten, in einer confessionslosen Anstalt nur auf besondern Wunsch des Raths Müller Dienstleistungen übernehmen zu können. Seit einiger Zeit wurden sie wieder rebellisch und beanspruchten die Leitung der Anstalt, die ihnen natürlich nicht zugestanden wurde. Dem fügten sie sich angeblich auf den Trost des geistlichen Raths Müller: „Ich glaube, daß es Ihnen schwer wird, unter dem Befehl von Juden stehn zu sollen (Frau Morgenstern ist Jüdin), allein wir haben schon längst danach gestrebt, ein solches Institut zu begründen und können hier auf eine gute Manier zu einem solchen kommen; harren Sie nur noch aus." Unter solchen Umständen war ein ferneres Zusammenwirken der Vorstandsdamen mit den Schwestern nicht mehr möglich und am Sonntag wurde denn das bisherige Verhältniß gelöst. — Wie die „B. B.-Z." hört, soll das Moabiter Kloster so schnell als möglich mit einer 16 Fuß hohen Mauer umgeben werden, bevor mit dem Bau der übrigen Klostergebäude vorgegangen wird. Weil sich unter dem Publikum, das sich am 17. August vor dem Kloster sammelte, auch viele Soldaten aus der benachbarten Ulanencaserne befanden, so ist der Befehl ertheilt worden, daß sich kein Soldat dieses Truppentheils Abends in der Nähe des Klosters aufhalten soll. Eine starke Militärpatrouille hat dafür zu sorgen, daß diesem Befehle Folge geleistet werde.

— Wie es heißt, hat das hiesige Polizei-Präsidium eine Pariser Firma mit der Lieferung einer großen Anzahl von Casse-têtes betraut. Man will den Versuch machen, diese nützlichen Instrumente, welche sich bekanntlich bei der letzten Pariser Emeute so trefflich bewährt haben, bei der hiesigen Schutzmannschaft einzuführen. Probeweise sollen solche Casse-têtes zunächst an die im Moabiter Kloster stationirten Schutzleute vertheilt werden. Hoffentlich werden sie aber nicht in die Verlegenheit kommen, von diesen Mordinstrumenten Gebrauch zu machen, da das Berliner Volk sich mit den erfolgten Demonstrationen begnügt hat. Die Regierung und die Mönche wissen jetzt, wie man in Berlin über die Errichtung dieses Klosters denkt. An ihnen ist es, darüber zu Rathe zu gehen, ob diese Ursache zur Erregung der Volksleidenschaft fortbestehen soll oder nicht.

— Daß an Waldecks Stelle der Reg.-Rath Klotz als Candidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt werden soll, wird vielfach bestätigt. Die Volkspartei denkt ihrerseits noch immer viel an Freiligrath, und wünscht ihn deshalb zu der Humboldt-Feier nach Berlin, damit er sich mit den Arbeiterkreisen befreunde; er wird sich jedoch schwerlich dazu verstehen, sich auf ein Gebiet zu begeben, auf dem er nicht heimisch ist, und für das er selbst sich schwerlich für geeignet halten wird.

— Nach der „Frankf. Ztg." hat der seitherige Landtagsabgeordnete von Frankfurt, Appellationsgerichtsrath Dr. Kugler, sein Mandat niedergelegt.

— Es spuken in den Zeitungen verschiedene Gerüchte, von denen man wohl Notiz nehmen, denen man aber keinen rechten Glauben schenken kann. Louis Napoleon heißt es in Paris, werde eine Zusammenkunft mit König Wilhelm in Baden-Baden haben. Käme es dazu, so dürften wir wohl erwarten, daß ein definitiver Entschluß über die Herstellung der Einheit Deutschlands daraus hervorginge. — In London will die „Pall-Mall-Gazette" ganz sicher wissen, daß der österreichische Gesandte in Rom, Graf Trautmannsdorff, von dort abberufen werden wird. Er soll nur nach Rom zurückkehren, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Ein solches Auftreten gegen den Papst ist dem Grafen Beust nicht zuzutrauen. Dem „Echo" zufolge, soll der Papst beabsichtigen, das Cölibat der Geistlichen zu lockern, weil er dadurch gewisse dem Priesterstande angehörige Mitglieder der anglikanischen und anderer protestantischen Kirchen zu gewinnen hofft. — Die „Hessischen Volksblätter" erklären die telegraphisch verbreitete Nachricht, daß Prinz Alexander von Hessen dem Könige von Preußen in Homburg einen Besuch abgestattet habe, für unwahr. Der Prinz soll seinen Landsitz auf dem Heiligenberg nicht verlassen haben und gehört sonach wohl zur preußenfeindlichen Partei in Darm-Hessen.

Altona, 20. Aug. [Freisprechung.] Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute ein Schuhmachermeister von hier und dessen Schwager wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt, aber deshalb vom Gerichtshofe freigesprochen, weil sie wegen eines unbedeutenden Conflicts von vier Nachtwächtern, die gewaltsam in ihr Haus drangen, verhaftet werden sollten. Der Gerichtshof gab die Erklärung ab, daß er in dem bei der erfolgten Arretirung geleisteten Widerstand kein Verbrechen, sondern nur eine erlaubte Nothwehr gegen eine ungesetzliche Handlung erkennen könne.

Oesterreich. Wien, 21. Aug. Der Gedenktag des Kaisers ist in Wien mit den üblichen Feierlichkeiten begangen worden; dem vom Erzbischof Rauscher im St. Stephan gefeierten Hochamt wohnten Graf Beust und die übrigen Minister bei. In Austerlitz verweigerte die Geistlichkeit am Geburtsfeste des Kaisers die Abhaltung eines feierlichen Gottesdienstes und das Absingen der Volkshymne. Es wurde eine einfache Messe ohne Assistenz gelesen. Der Pester „Lloyd" beschäftigt sich lebhaft mit „Preußen und der jung-österreichischen Partei, da es nach den Debatten in den Delegationen zugestehen muß, daß unter den Deutsch-Oesterreichern eine Partei existirt, welche für Preußen die regsten Sympathien hegt. Der „Pester Lloyd" meint, die problematische Freundschaft Preußens dürfe nicht das auf der Identität der Interessen beruhende Einvernehmen mit Frankreich gefährden. Ein Einvernehmen soll Ungarn in die Lage setzen, zwischen Frankreich und Preußen das Zünglein der Waage zu bilden und dadurch für die Erhaltung des Friedens zu sorgen.

— [Bischof Galecki von Krakau], welcher, wie man sich noch erinnern wird, die Peinigerinnen der Barbara Ubryk „Furien" nannte, hat von Rom für diesen Ausspruch eine ernstliche Rüge erhalten.

Prag, 20. Aug. Fürst Adolph Auersperg wurde zum Statthalter Böhmens ernannt.

Triest, 20. Aug. (Ueberlandpost.) Hongkong, 8. Juli. Bei der Einnahme der Städte Hakodade und Miako durch die Truppen des Mikado wurden mehrere französische Unterthanen gefangen genommen; die französische Flotte erzwang deren Freilassung durch die Drohung, andernfalls Yeddo zu bombardiren. (W. T.)

England. London, 18. Aug. In richtiger Würdigung der großen Tragweite, welche die für nächste Session angekündigte Bill John Brights über Grundeigenthum und Grundpacht in Irland zu haben verspricht, widmet die „Times" schon den einschlagenden Details sorgfältigste Aufmerksamkeit. Sie hat einen eigenen Specialcorrespondenten in Tipperary, dem übelberüchtigten Centrum agrarischer Missethäter seit Menschengedenken, und publicirt dessen Briefe capitelweise, um die große Wunde bloß zu legen. Der Berichterstatter kommt nach sorgfältigen Recherchen auf zwei Facta, welche die Wurzel des Uebels wilden, erstlich, daß Pachtcontracte eine Ausnahme, vielmehr der Pächter nur ein tenant-at-will, d. h. auf sechsmonatliche Kündigung sich im Besitz des Pachtlandes befindet, und zweitens, daß fast alle Culturverbesserungen im gepachteten Lande von den Pächtern und nicht von den Grundherren vorzunehmen sind. In dieser Nußschale liegt das ganze Misere. Die Voraussicht, nach sechsmonatlicher Kündigung jeder Zeit von Haus und Hof getrieben werden zu können, entmuthigt den Farmer, viel auf die Cultur zu verwenden, deren Früchte zu ernten ihm oft gar nicht Zeit bleibt. Wo er es aber gethan, ist er von der Gnade oder Ungnade des Eigenthümers, resp. des Agenten, abhängig, und es seien Fälle vorgekommen, daß ihnen der Pachtzins deshalb erhöht worden, weil das Land durch seine eigenen darin angelegten Culturkosten werthvoller geworden. Wenn in Tipperary, dessen Fruchtbarkeit der keines Landes der Erde nachstehe, agrarische Ausbrüche chronisch geworden, müsse der Gesetzgeber auf Abhilfe sinnen.

— Die norddeutsche Panzer-Fregatte „Kronprinz" hat das große Warrior-Dock in Portsmouth verlassen, und segelt nach Spithead. Als sie im Dock lag, wurden ihre gewaltigen Maschinen (900 Pferdekraft) und die 16 Krupp'schen Stahlkanonen von vielen Besuchern in Augenschein genommen. Der Anstrich des Rumpfes besteht aus den Compositionen von nicht weniger als fünf verschiedenen Erfindern.

— Ein eigenthümliches Streiflicht wird auf die kirchlichen Zustände der City in einem Briefe des streng protestantischen Blattes „Church News" geworfen, in welchem der Schreiber versichert, daß er vergangenen Sonntag drei Kirchen der City besuchte. In der ersten bestand die ganze Gemeinde aus einer alten Frau und den Kindern einer Armenschule, in der zweiten war gar kein Gottesdienst und in der dritten wartete ein kleines Häuflein Andächtiger vergebens auf den Prediger. (Die Kirchen der City von London bieten also einen ähnlichen Anblick wie die Berlins.)

Plymouth, 20. Aug. Der Hamburg-Amerikanische Dampfer „Cimbria" ist mit den Passagieren des gestrandeten Dampfers „Germania" angekommen. (N. T.)

Frankreich. Paris, 20. Aug. [Vertreter beim Conzil. Loyalität. Rochefort. Benedetti.] Der „Moniteur Universel" kündigt an, daß Herr Baroche von der französischen Regierung dazu bestimmt sei, dieselbe beim Concil in Rom zu vertreten. Das Blatt nennt sogar die Bischöfe, welche als canonischer Beirath den ehemaligen Justizminister nach Rom begleiten sollen. Es müßte ein gänzlicher und plötzlicher Umschlag in den Anschauungen des französischen Gouvernements eingetreten sein, wenn die Nachricht des „Moniteurs" wahr wäre. — „Man weiß, äußert der „Avenir National", daß die Kaiserin und ihr Sohn sich Ende dieses Monats nach Corsika begeben sollen. Seit dem 4. August hat der General-Secretair der Präfectur, Herr Galloni d'Istria, an alle Maires des Departements ein Circular gerichtet, in dem es heißt: „Hr. Maire, Ich erhalte die glückliche Nachricht, daß J. Maj. die Kaiserin und Se. kais. Hoheit der kaiserliche Prinz in wenig Tagen sich in unserer Mitte befinden werden .... Organisiren Sie, ohne einen Augenblick zu verlieren, die Absendung einer Deputation nach Ajaccio, welche aus den Adjuncten, dem Municipalrath, den Municipalbeamten und allen waffenfähigen Männern Ihrer Gemeinde bestehen wird." „Dieses Document, sagt der „Avenir National", das uns gedruckt vor Augen liegt, beweist was die den Souveränen dargebrachten Ovationen bedeuten." — Die Erklärung Rocheforts im „Rappel", mit welcher er die Amnestie ablehnt, lautet: „Die einzige Verurtheilung und die einzige Amnestie, welche ich annehmen könnte, wäre eine solche, die vom Volke ertheilt wird. Das ist das einzige Tribunal und die einzige Gewalt, vor denen ich mich gern beuge. Ich werde also nicht nach Frankreich zurückkehren bis zu dem Tage, wo das Volk mich durch seine Abstimmung ruft. Ich werde nur auf das befehlende Mandat zurückkehren, um welches ich mich nächstens bei den Wählern des ersten Wahlbezirks bewerben werde. Vom Volke, welches ich kenne und liebe, nehme ich gern Alles entgegen, aber es behagt mir nicht, mich Leuten zu Dank verpflichtet zu finden, die ich niemals gesehen habe und die mir nicht vorgestellt sind." — Die „Liberte" theilt das nicht uninteressante Factum mit, daß Herr Benedetti nach Berlin zurückkehren wird, aber nicht mehr als Herr Benedetti, sondern als Graf Benedetti

Rußland und Polen. Warschau, 21. August. [Revision der Zollkammern.] Die vielfachen Uebergriffe, welche russische Grenzbeamten sich in letzter Zeit gegen preußische Unterthanen erlaubt haben und die wiederholten deshalb an das Ministerium in Petersburg gerichteten Beschwerden haben die russische Regierung veranlaßt, eine Commission zum Zwecke der Revision und der demnächstigen Reformirung der längs der preußischen Grenze gelegenen Zollkammern zu ernennen. Die Commission wird schon in nächster Zeit in Wirksamkeit treten. Man darf in dieser Anordnung wohl die Kundgebung einer freundlichen Gesinnung der russischen Regierung gegen Preußen erblicken. (Ostf.-Z.)

Belgien. Brüssel, 21. Aug. Eine offiziöse Correspondenz des Lütticher Journals „Meuse" sagt, daß die Thronrede eine Gesetzesvorlage in Betreff der Ministerverantwortlichkeit ankündigen werde. (N. T.)

Italien. Rom, 21. Aug. Die „Civilta cattolica" dementirt das Gerücht, daß die Eröffnung des Concils verschoben sei. (N. T.)

Florenz, 21. Aug. Die „Amtszeitung" veröffentlicht ein Dekret, betreffend die Gestattung der Bildung von anonymen Gesellschaften für Provinzial-Commerzial- und Consortialkredit im Königreich Italien. (W. T.)

Spanien. Madrid, 21. Aug. Fast alle Blätter fordern die Regierung auf, ein mildes Verfahren gegen die gefangenen Carlisten eintreten zu lassen.

Rumänien. Bukarest, 20. Aug. [Die Eisenbahn] zwischen Bukarest und Giurgewo wird bereits auf der ganzen Strecke befahren; die officielle Eröffnung derselben wird im October erfolgen. — Die Senatswahlen sind im ersten und zweiten Collegium zu Gunsten der Regierung ausgefallen.

Egypten. [Suez-Canal.] Die Zeitung „L'Isthme de Suez" veröffentlicht folgende Depesche: Suez, 16. Aug., 1¾ Uhr Nachts. Gestern glänzendes Fest; die Gewässer des Mittelmeeres und des Rothen Meeres haben sich in den Bitteren Seen vereinigt. Die Ausfüllung der Seen ist gesichert.

Danzig, den 23. August.

* In der am 21. d. M. abgehaltenen Sitzung der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft wurden u. A. folgende Angelegenheiten verhandelt: In Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten hat die Kgl. Regierung dem Collegium Abschrift eines Rescripts des Herrn Handelsministers übersandt, in welchem derselbe die Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Erlaß eines neuen Statuts für die Corporation der hiesigen Kaufmannschaft anordnet, und hat das Collegium in Folge dessen beschlossen, den von der General-Versammlung der Corporation im Jahre 1862 angenommenen Statut-Entwurf einer Revision zu unterziehen. — Ein hiesiger Rheder, welcher durch das Zusammenstoßen eines seiner Schiffe mit einem andern Schiffe in Folge der Fahrlässigkeit des das letztere commandirenden Binnenlootsen zu Schaden gekommen ist und, da nach Art. 740 der Rheder des letztern Schiffes, weil sich dasselbe unter der Führung eines Zwangslootsen befunden hat, von der Verantwortung für den Schaden frei ist und der betreff. Lootse wegen Mittellosigkeit zum Schadensersatze nicht angehalten werden kann, jenen Schaden selbst tragen muß, hat aus diesem Vorfall Veranlassung genommen, dem Collegium zur Erwägung zu empfehlen, ob nicht bei den Behörden zu beantragen sei, daß mit Rücksicht darauf, daß auch Binnenlootsen angestellt werden, welche ein Schiff bisher nicht selbstständig geführt, der Zwang, einen Binnenlootsen an Bord zu nehmen — namentlich für hiesige Rhedereien — aufgehoben werde. Das Collegium hat Commissare ernannt, welche diese Frage mit dem Herrn Lootsen-Commandeur, dem Herrn Strominspector und dem betreff. Rheder erörtern werden. (Schluß folgt.)

* Die Herren Vorsteher des Spend- und Waisenhauses haben in diesen Tagen eine Broschüre unter dem Titel: „Waisenpflege und das hiesige Spend- und Waisenhaus" veröffentlicht, welche nicht bloß auf die Frage über die Waisenhäuser und die Vereinigung des Kinderhauses und des Spendhauses ausführlicher eingeht, sondern die Frage der Armenpflege überhaupt in die Discussion zieht. Wir können den HH. Vorstehern nur dankbar dafür sein, daß sie mit ihrer Meinung vor die Oeffentlichkeit getreten sind. Gerade über diese Frage, welche eine der wichtigsten ist und zwar nicht bloß in finanzieller Beziehung, haben wir leider nur sehr selten öffentliche Discussionen gehört. Wir werden in den nächsten Tagen einen größeren Aufsatz über unsere Armenpflege in einer Beilage veröffentlichen; die Denkschrift der HH. Vorsteher des Spendhauses wird eine erwünschte Veranlassung geben, die Sache demnächst im Anschluß an diese Denkschrift noch weiter auszuführen.

* Zu der vacanten Predigerstelle an der St. Barbara-Kirche haben sich bis jetzt nur 3 Herren: Rector Sachße aus Schöneck, Prediger Jung aus Schwetz und cand. theol. Völkel aus Tilsit gemeldet. Die Probepredigten, welche dem Wahlacte vorausgehen, haben am Sonntage begonnen. Diese wenigen Anmeldungen erklären sich durch die geringe Dotation des erledigten Amtes, von welchem der Gewählte 360 Thlr. jährlich an den Emeritus abzugeben hat. Es wäre wohl an der Zeit, Einrichtungen zu treffen, nach denen die Inhaber von geistlichen Aemtern nicht mehr auf Kosten ihrer Nachfolger, sondern, wie bei allen andern Beamten, aus einer besondern Kasse pensionirt werden.

* Am Sonnabende wurde die Abiturienten-Prüfung in der hiesigen Gewerbeschule durch das mündliche Examen beendet. Von 19 Abiturienten wurden in Folge des ungenügenden Ausfalls der schriftlichen Arbeiten 4 zurückgewiesen; 15 bestanden die Prüfung.

⁂ [Der Ortsverein der Tischler.] In der Hauptversammlung am Sonnabend wurde mitgetheilt, daß die Kranken- und Begräbnißkasse für die am 1. Juni c. Beigetretenen am 1. September c. ins Leben tritt. Eine größere Betheiligung wäre wünschenswerth, da mit dem 1. October c. die Verpflichtung zur Zwangskasse erlischt. Der Beitritt zum Consumverein „Selbst-

hilfe" wurde empfohlen. Der Verein zählt gegenwärtig 90 Mitglieder, 50 davon sind bei der Kranken- und Begräbnißkasse und 25 bei der Invalidenkasse betheiligt.

* [Ueberfall.] Zwei hiesige Bürger, ein Fleischermeister und ein Kaufmann, welche sich gestern Abend gegen 10 Uhr bei hellem Mondschein auf dem Heimwege nach der Stadt befanden, wurden zwischen Kneipab und dem Langgarter Thore von einem plötzlich hinter dem Walle hervorspringenden Menschen angefallen, der ohne Weiteres mit einem Knüttel auf den Kaufmann losschlug; unmittelbar darauf kamen noch 4 Wegelagerer vom Walle her, die aber sammt ihrem saubern Cumpan sich rasch aus dem Staube machten, als einer derselben von dem Fleischermeister erkannt und demselben gedroht wurde, ihn der Polizei anzuzeigen. Möge sich Jedermann vorsehen, der Abends diese unheimliche Strecke passiren muß.

* [Die Hugo Siegel'sche Pianofortefabrik] feierte am vergangenen Sonnabend die Vollendung des 600. in dieser Fabrik gefertigten Instrumentes durch ein gemüthliches Fest, an welchem sämmtliche in dem Etablissement beschäftigten Gehilfen und Arbeiter und eine Anzahl eingeladener Gäste Theil nahmen.

* Dirschau, 22. August. [Rinderpest betreffend.] Ein Extrablatt zum hiesigen „Anzeiger" veröffentlicht folgende Bekanntmachung der K. Regierung vom 18. d.: „Nachdem nun durch die in den Marienburger Kreis abgesendeten Commissarien festgestellt ist, daß Rinderpest in Kocelitzke, Neuteich, Tiegenhof nicht herrscht, und nur in Campenau ein der Pest dringend verdächtiger Fall vorgekommen ist, Campenau aber so weit von der Grenze der Kreise Danzig und Pr. Stargardt entfernt liegt, daß die Ausdehnung der in dem Gesetze vom 7. April und der Instruction vom 26. Mai angeordneten Verkehrs-Beschränkungen auf diese Kreise nicht geboten erscheint, ist die Amtsblatts-Bekanntmachung dahin geändert, daß die Worte: „Kocelitzke, Neuteich, Tiegenhof" und die ferneren Worte: „Danzig und der Theil des Kreises Pr. Stargardt, der nordöstlich von einer Linie liegt, die über Lienfitz, Pr. Stargardt, Jablau, Neukirch, Gentomie, diese Orte mit eingeschlossen, gezogen wird", gestrichen sind." Der Hr. Landrath v. Neefe in Pr. Stargardt macht ferner bekannt, daß neben dieser Anordnung die Absperrung des linken von dem rechten Weichselufer im Stargardter Kreisgebiete bezüglich des Transportes von Rindvieh, Schafen, Schweinen, Rauchfutter, Streu-Materialien und Dünger bis auf Weiteres bestehen bleibt. Die bei der Dirschauer Brücke und an den Fähranstalten zu Kl. Schlanz und an der Montauer Spitze (Klossowo) aufgestellten militärischen Posten, so wie die längs des Weichselstroms sich bewegenden Patrouillen haben die Weisung den Transport der zuvor angeführten Gegenstände sowohl bei den drei genannten Weichsel-Uebergängen, wie an jedem anderen Punkte, wo ein Versuch zur Ueberführung vom rechten nach dem linken Weichselufer gemacht werden sollte, unter allen Umständen zu verhindern. Die hiesige Stadtpolizeiverwaltung hat in Folge dieser Verfügungen ihre Anordnung, nach welcher das zum Fleisch-Consum nöthige Vieh hierselbst nur unter Aufsicht des Kreisthierarztes Pofeld gekauft und erst dann geschlachtet werden dürfe, wenn Herr Pofeld dasselbe durch Attest für gesund erklärt hat, aufgehoben.

Elbing, 21. Aug. [Doctor-Jubiläum. Manöver. Zur Selbstverwaltung.] Der praktische Arzt Herr Dr. Gottel feierte vorgestern im Kreise seiner Amtsgenossen sein fünfzigjähriges Doctor-Jubiläum. — Von Seiten des Hrn. Bürgermeister Selke wurde der heutigen Stadtverordneten-Versammlung mitgetheilt, daß nach einer heute bei ihm stattgefundenen Berathung mit den Vertretern des Kgl. Oberpräsidiums und des Kgl. Hofmarschallamtes eine Aufhebung oder Verlegung des hier bei Elbing stattfindenden Corpsmanövers offiziell noch nicht beschlossen sei, daß vielmehr anzunehmen sei, daß die früher getroffenen Dispositionen zur Ausführung kommen werden und Elbing somit auch die Aussicht hat, den König während der Tage vom 16. bis 18. Septbr. in seinen Mauern zu begrüßen. Dem dazu erwählten Festcomité wurden die zum Empfange des Königs erforderlichen Mittel aus städtischen Fonds dazu bewilligt. — Die Kgl. Regierung hat nicht die Präsentirung eines technischen Mitgliedes für die Schuldeputation, sondern deren drei verlangt und deshalb die Wahl des Herrn Director Brunnemann an Stelle des ausgeschiedenen Director Kreyssig vorläufig zurückgewiesen. Der Magistrat hält trotzdem die Wahl aufrecht und beantragt wiederholt Bestätigung. Die Versammlung tritt den hierfür angeführten Gründen in einstimmiger Ueberzeugung für die unrechtmäßigen Eingriffe in das Selbstverwaltungsrecht der Commune bei. (K. H. Z.)

Königsberg, 21. Aug. [Elend.] Der hiesige Magistrat ist um Unterstützung einer armen Wittwe angegangen worden, welche mit ihrer zehnjährigen Tochter seit langer Zeit nicht mehr als einen Groschensemmel täglich zu verzehren hat. Der Armenarzt prophezeit in seinem Berichte den Leuten den gewissen Tod, wenn nicht bald bessere Nahrungsverhältnisse herbeigeführt werden, denn „der Hungertyphus stehe ihrem Leibe näher, als das Hemde", heißt es dort wörtlich. (Ostpr. Z.)

Memel, 18. Aug. [Fahrlässigkeit.] Am 7. d. M. wurde vom hiesigen Polizeigericht Schiffskapitän P. von Fulendorf in Pommern mit 25 ℛ Geld event. 3 Wochen Gefängniß bestraft, weil er 25 Ctr. 25 ℔ Pulver in Fässern, mit der Bezeichnung „Töpfer-Geschirr", hier einführte, dasselbe dem § 23 der Hafen- und Lootsenordnung entgegen an Bord behielt und die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zu treffen unterließ, in Berücksichtigung dessen, daß er mit seinem Schiffe bereits in die Dange geholt und bei dem hier gerade statthabenden Sängerfeste bei etwaiger Explosion ein unberechenbarer Schaden hätte geschehen können. Gleichzeitig ist die Confiscation des Pulvers im ungefähren Werthe von 700 ℛ erfolgt. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Dortmund, 18. August. [Grubenunglück.] Gestern Abend gegen 9 Uhr verunglückten in Folge von durch einen Schuß entzündeten Wettern mehrere Bergleute. Ein Schlepper mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden, da er durch Brandwunden und noch viel mehr durch das Lösen eines großen Steines, der ihm auf die Brust gefallen war, sehr gelitten hat. Zwei Hauer sind ganz verschüttet, auch einige Schlepper sind vermißt. (D. A.)

— Hannover hat am vergangenen Sonntag das Schauspiel gehabt, eine Nonne gen Himmel fahren zu sehen. Ein dortiger Restaurateur hat der Zeit- und Luftströmung Rechnung getragen und einen Luftballon in Gestalt einer solchen Himmelsbraut steigen lassen.

* [Eine Wahlrede.] Vor einigen Tagen stand in Bamberg der Pfarrer Mahr von Ebermannstadt wegen Berufsehrenkränkung des Fürsten Hohenlohe als Zollparlamentsabgeordneten vor dem Stadtgericht. Er war angeklagt, in einer Wahlrede den Fürsten einen „Dummkopf" und „Landesverräther" genannt zu haben. Die Wahrheit der Beschuldigung wurde in der Verhandlung durch Zeugen erwiesen und der Beschuldigte zu 30 fl. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt. Der Beklagte hat die Appellation eingelegt.

— Anton Ascher in Wien hat den Franz-Josephsorden erhalten. Anton Ascher und ein Orden!

— In dem englischen Städtchen Dunmon, Grafschaft Essex, ist dieser Tage nach zwölfjährigem Zwischenraume ein altes Volksfest wieder belebt worden, darin bestehend, daß zwei Ehepaare, welche eidlich versichern konnten, sich während der langen Dauer ihres Zusammenlebens kein einziges Mal gezankt und kein einziges Mal ihre Heirath bereut zu haben, unter einem höchst komischen Ceremoniell mit einer Speckseite beschenkt wurden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 22. Aug. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 96⅝, 5% österr. Anleihe de 1859 67⅜, Nationalanleihe 57, 5% steuerfreie Anleihe —, Amerikaner de 1882 89, österr. Bankactien 746, Creditactien 297½, Darmstädter Bankactien 321, Oesterr.-franz. Staatsbahn 401½, Bayrische Prämienanleihe 105½, Badische Prämienanleihe 103¼, 1860er Loose 82¾, 1864er Loose 121¼, Lombarden 266. Fest.

Wien, 22. Aug. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 309,40, Anglo-Austria 429,50, Franco-Austria 145,75, Böhmische Westbahn 244,00, Elisabethbahn 207,50, Alföldbahn 183,00, Galizier 278,00, Lombarden 276,90, Napoleons 9,93½. Flau.

Amsterdam, 21. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen auf Termine fest, pr October 213½, pr März 210½. — Wetter sich bessernd.

Bremen, 21. Aug. Petroleum, Standard white, loco $6\frac{5}{12}$, pr October 6½ bez. Fest, Termine gefragter.

London, 21. August. [Schluß-Course.] Consols 93¼. 1% Spanier 28¾. Italienische 5% Rente 55¾. Lombarden 22⅜. Mexicaner 12. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 86¾. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 $43\frac{13}{16}$. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr 1882 84¼. — Ruhig, aber fest.

Liverpool, 21. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 14, middling Amerikanische 13¾, fair Dhollerah 10⅞, middling fair Dhollerah 10½, good middling Dhollerah 10, fair Bengal 9⅝, New fair Domra 11⅛, Pernam 14¼, Smyrna 11¼, Egyptische 14¼, Domra landend 11⅛, Bengal landend $9\frac{9}{16}$. Ruhiger.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Ruhig.

Paris, 21. Aug. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,67½—73,52½ — 73,57½. Ital. 5% Rente 56,55. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 838,75. Credit-Mob.-Actien 235,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 567,50. Lombardische Prioritäten 246,75. Tabaksoblig. 436,25. Tabaks-Actien 671,25 Hausse. Türken 44,45. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 95¼. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅝ gemeldet. — Schluß weniger fest und belebt.

Paris, 21. Aug. Rüböl pr Aug. 101,00, pr September-December 102,75, pr Januar-April 104,00. Mehl pr August 60,00, pr September-December 61,75 Baisse, pr November-Februar 62,25. Spiritus pr August 64,00.

Antwerpen, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54, pr October-Dezember 54. Fest. — Wetter trocken.

Newyork, 21. Aug. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 31⅞ (höchster Cours 32½, niedrigster 31¼), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 122⅝, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 121⅜, 1865er Bonds 120½, 10/40er Bonds 114⅝, Illinois 139½, Eriebahn 28, Baumwolle, Middling Upland 35, Petroleum raffinirt 31¾, Mais 1.19, Mehl (extra state) 6.70—7.30.

Philadelphia, 21. Aug. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¾. (N. T.)

Berlin, 23. August. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, August	71	69½	3½% ostpr. Pfandb.	71⁴/₈	71⁴/₈
Roggen Schluß matt			3½% westpr. do.	71³/₈	71³/₈
Regulirungspreis	—		4% do. do.	80¹/₈	80²/₈
August	54⅝	54³/₈	Lombarden	152	151⁶/₈
Sept.-October	54	54	Lomb. Prior.-Ob.	249⁴/₈	249⁴/₈
April-Mai	51³/₈	51⁴/₈	Oestr. Nation.-Anl.	59	59
Rüböl August	12½	$12\frac{7}{12}$	Oestr. Banknoten	82⁶/₈	$82\frac{11}{16}$
Spiritus flau			Russ. Banknoten	76⁵/₈	76³/₈
August	$17\frac{1}{12}$	$17\frac{7}{12}$	Amerikaner	89⁷/₈	89⁶/₈
Sept-October	16½	16⅔	Ital. Rente	56⁶/₈	56⁵/₈
5% Pr. Anleihe	101⁴/₈	101⁶/₈	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93⁷/₈	93⁷/₈	Wechselcours Lond.	—	6.24⁶/₈
Staatsschuldsch.	81¹/₈	81¹/₈			

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. August.

Weizen pr 5100℔ loco, unthätig,
fein glasig und weiß fl. 610—635 Br.
hochbunt „ 595—600 „
hellbunt „ 585—590 „
bunt „ 570—580 „
roth „ 545—555 „
ordinair „ 525—535 „
} fl. 510—585 bez.

Roggen pr 4910℔ loco weichend, 114—125℔ fl. 360—408, zum Schluß 121℔ fl. 385 bezahlt. Auf Lieferung pr Sept.-Octbr. 122℔ fl. 380 Br., 375 Gd., pr Frühjahr 122℔ fl. 365 Br., 360 Gd.

Gerste pr 4320℔, weichend, loco, große 110℔ fl. 315 bezahlt, kleine 102—109℔ fl. 272—303 bez.

Erbsen pr 5400℔ loco weiße Mittelwaare fl. 425 bez.

Hafer pr 3000℔ loco, fl. 210—216 bez.

Rübsen pr 4320℔ loco fest, Winter- fl. 717½—727½ bez.

Raps pr 4320℔ loco fl. 680—715 bez.

Spiritus pr 8000% Tr. loco, 17 ℛ vom Lager bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.24¾ Br., Hamburg, kurz 151½ Br., Westpreußische Pfandbriefe 4% 80¾ Br., do. 4½% 86⅜ Br.

Frachten. Bremen 7 ℛ pr 4300℔ Roggen, Ostnorwegen 9 und 11 ß. Hamb. Banco pr Tonne Roggen, Tinedock 10s pr Load Balken, Hull 13s pr Load fichtene Balken, Liverpool 16s pr Load fichtene Balken.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. August. [Bahnpreise.]

Weizen, alter, nominell, weißer 130/1-132/3℔ nach Qualität 100/101—102½ Sgr, hochbunt und feinglasig 130/2—133/4℔ do. 100—102 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3℔ do. 95/96—99 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/2 bis 135/6℔ do. 90—91/92½ Sgr; frischer nach Qualität von 85 bis 95/97½/99⅛ Sgr, Alles pr 85℔ Zollgewicht.

Roggen 119—122—125℔ von 65—67 Sgr pr 81⅚℔.

Erbsen nach Qualität 66½—68/69/70 Sgr pr 90℔.

Gerste, kleine, 102—106℔ 46—47 Sgr., 109℔ 50½ Sgr., große 110℔ 52½ pr 72 ℔.

Hafer guter inländ. 40 Sgr., poln. 35—36 Sgr.

Rübsen 110—115—120 Sgr nach Qualität } pr 72℔.
Raps 117½—120—121¼ Sgr nach Qualität }

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: W. — Weizen flau, Verkäufer entgegen kommend, Käufer fehlen. Mühsam sind 40 Last hauptsächlich neuer Weizen zu weichenden Preisen verkauft. Frisch roth 124, 129℔ fl. 510, 520, bunt 119℔ fl. 500, 124℔ fl. 520, 123/4℔ fl. 530, hellbunt 132/3℔ fl. 575, hochbunt 129℔ fl. 585, weiß 130℔ fl. 595, alt hellbunt 132℔ fl. 570, 585 pr 5100℔. Roggen loco matter. 121/2℔ fl. 396, 122/3℔ fl. 397, 124/5℔ fl. 399, alt 121℔ fl. 385 pr 4910℔. Umsatz 50 Last. Weiße Erbsen fl. 425 pr 5400℔. Gerste weichend, kleine 101/2, 102, 105/6℔ fl. 273, 282, 109℔ fl. 303, große 110, 115℔ fl. 315 pr 4320℔. Raps fl. 670, 680, 710 nach Qualität. Rübsen fl. 720 pr 4320℔. Spiritus nicht gehandelt.

London, 20. August. (Kingsford & Lay.) Der Handel war in den letzten Tagen unter dem Einflusse von günstigem Wetter im ganzen Königreiche träge; Müller und Händler, welche im Anfange dieses Monats starke Einkäufe gemacht, bezeigten keine Lust den Preisen zu folgen, während vermehrte fremde Zufuhr Inhaber veranlaßte in einzelnen Fällen, um Ladungskosten zu umgehen, eine Preiserniedrigung von 1—2s pr Qtr. gegen letzte höchste Preise zuzugestehen. — Malzgerste ist weichend im Preise, Futter-Qualitäten waren etwas theurer. — Erbsen und Bohnen waren knapp und wurden zu einer weiteren Besserung von 1s pr Qtr. verkauft. — Hafer brachte volle letzte Raten. — Mehl ging langsam ab und haben wir mit Ausnahme einiger schottischen Märkte, wo Preise für fremde Waare zu Verkäufers Gunsten waren, keine Veränderung zu berichten. — Die Zufuhren an der Küste bestehen diese Woche aus 10 Ladungen, darunter 6 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen, 7 Ladungen (6 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Das Geschäft in schwimmenden Ladungen blieb fest, aber die sehr kleine Anzahl der an der Küste angekommenen Ladungen beschränkte das Geschäft in Weizen. Mais hat sich ferner um 2s pr Qtr. gebessert. Von Gerste ist nichts zum Verkauf angeboten. In Ladungen auf der Reise und zur Verschiffung wurde Weizen im Anfang der Woche, als das Geschäft etwas animirt war, zu Preisen gekauft welche eine Besserung von 1—2s pr Qtr. zeigen, aber seit Mittwoch war der Handel träge und die Besserung ging verloren. Mais hat sich 6d bis 1s pr Qtr. im Werthe gehoben. Gerste und Roggen waren in Frage, sind aber nicht theurer zu notiren. — Die Zufuhr von fremdem Weizen ist gut, von Hafer mäßig, von anderem Getreide klein. — Der heutige Markt war schwach besucht, Müller waren nicht geneigt Weizen anders als zu einer Preiserniedrigung von 1—2s pr Qtr. zu kaufen, und da Factoren nicht Willens waren nachzugeben, kam nur ein unbedeutendes Geschäft zu Stande. Frühjahrsgetreide war unverändert im Werthe mit Ausnahme von Hafer, welcher eher billiger war.

Heringsbericht.

| Leith, 19. Aug. (Ebsworth & Höppner.) Seit unserem letzten Bericht vom 12. d. hat sich der Fang an der schottischen Küste wesentlich gebessert und wenngleich einzelne Stationen, wie die Banffer, Moray, Cromarty, Helmsdale und Lybster für diese Saison ein wirklich klägliches Resultat zeigen und nicht mehr auf einen Durchschnittsfang rechnen können, so haben die größeren Plätze Wick, Fraserburgh ꝛc., auch seit heute Morgen Peterhead, um so viel besser gefischt. Es wurden gefangen sei dem 12. d. in Wick ca. 30,000 Crans, Fraserburgh ca. 18,400 Crans, Peterhead ca. 10,800 Crans, und schätzen wir das Total für diese Saison um ca. 40,000 To. mehr als im vorigen Jahre, aber ca. 50,000 To. weniger als in 1867. In Folge dieses besseren Fanges war der Markt für Heringe sehr flau und obwohl bis heute noch keine Umsätze zu ermäßigten Preisen stattfanden, so beschränken sich Käufer doch nur auf das Nothwendigste und nehmen größtentheils eine abwartende Haltung an. Die ersten gestempelten Heringe kommen in dieser Woche zur Abladung.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 21. Aug. 1869. Wind: WNW.

Angekommen: Askew, Vine (SD.), Stettin, leer. — Olson, Hulda, Lysekiehl, Ballast.

Den 22. Aug.

Angekommen: Hemmery, Mazzini, Pillau, Ballast. — Domke, Ida (SD.), London, Güter.

Gesegelt: Thorsen, Marie, Norwegen, Getreide. — Hoppe, F. W. Jebens, Gent, Holz. — Schröder, Julius Vorwärts, Memel, Kartoffeln.

Thorn, 21. August 1866. — Wasserstand: — 2 Zoll.
Wind: N. — Wetter: warm und regnerisch.

Stromab: Lst. Schfl.

C. Siewert, S. Wilczynski, Nieszawa, Berlin, 1 Kahn, 4. 10 Rogg., 15 — Rübs.
W. Dähnert, ders., do., do., 1 do., 20 50 do.
A. Schukar, L. Cohn u. Co., do., do., 1 do., 20 50 do.
G. Ehling, J. Peretz, Wloclawek, do., 1 do., 20 50 do.
Fritz, Modrejewski, Nowogrodek, Thorn, 3 Galler, 140 Klafter Brennholz.
Nimschke, Behrend, Wlozyse, do., 2 Kähne, 2000 Ctr. Steine.
J. Sasse, Sasse und Cons., Rokowo, 3 do., 118 Klafter Brennh.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
22	12	338,23	16,2	N., schwach, hell und leicht bewölkt.
23	8	338,41	14,3	NW., leicht, do. do.
	12	337,95	17,2	NNW., lebhaft, do. do.

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute

sind ferner eingegangen von: R. K. in Konitz 1 ℛ, Magistrat in Neuteich, Sammlung freiwilliger Beiträge 7 ℛ 10 Sgr., Ueberschuß von einem Tanzvergnügen in Zoppot 7 ℛ 20 Sgr., H. Zieboldt 2 ℛ, Rudolph Mühle 10 ℛ, Rittergutsbes. A. Plehn-Summin 10 ℛ, von einer Gesellschaft im Rathsweinkeller 3 ℛ, aus einer Sammlung bei Hrn. J. Harder-Dirschau 4 ℛ, J. Lange-Dirschau 1 ℛ; zusammen 378 ℛ 16 Sgr.

Nicht aus Suckau, wie in No. 5620 dies. Ztg. bemerkt, sondern aus Subkau sind 10 ℛ eingesendet worden.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen

Die Expedition der Ztg.

Fondsbörse.

Berlin, 14. Aug.

Berlin-Anh. E.-A.	188 etw bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	123½ B
Berlin-Hamburg	160¼ G [B	Ostpreuss. Pfdbr.	71½ G
Berlin-Potsd.-Magd.	197⅞ bz	Berliner Pfdbr.	90 B
Berlin-Stettin	132⅜ bz B	Pommersche 3½% do.	72½ B
Cöln-Mindener	124 bz	Posen. do. neue 4%	83½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	191 bz	Westpr. do. 3½%	71⅜ G
do. Litt. B.	172 bz	do. do. 4%	80¼ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	65½ bz	do. neue 4½%	85⅞ G
Oesterr. Nat.-Anl.	59 bz	Pomm. Rentenbr.	86¾ B
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	69¼ B	Posensche do.	85¼ B
Cert. Litt. A. 400 fl.	93 bz	Preuss. do.	85 bz G
Part.-Obl. 500 fl.	97¼ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	140⅝ bz
Freiw. Anleihe	97½ G	Danziger Privatbank	104 G
5% Staatsanl. v. 59	101¾ bz	Königsberger do.	105¾ B
St.-Anl. v. 1854, 55	93⅞ bz	Magdeburger do.	89 G
Staatsanl. 56	94 bz	Posener Prov.	102½ B
Staatsanl. 53	83 bz	Disc.-Comm.-Anth.	148⅞-9⅛ bz
Staatsschuldscheine	81⅛ bz	Amerik. rückz. 1882	89⅝-¾ bz G

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143½ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	142½ bz	do. do. 2 Mon.	82⅛ bz
Hamburg kurz	151¼ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150½ bz	Währ. 2 Mon.	56 26 G
London 3 Mon.	6 24¾ bz	Petersburg 3 W.	84⅝ bz
Paris 2 Mon.	$81\frac{7}{12}$ bz	Warschau 8 Tage	76¼ bz

— Die zahlreichen Anfragen, welche täglich aus Deutschland, Dänemark, Schweden und Rußland an das Haus Hermann Lachapelle und Ch. Glover in Paris gerichtet werden, haben es bewogen mit seinen Erzeugnissen an der Ausstellung in Altona theilzunehmen.

Ihre Apparate für gashaltige Getränke, sowie die verticalen Dampfmaschinen werden daselbst vom 27. August bis 30. September functioniren.

Es ist hierdurch dem Publikum Gelegenheit geboten, dieselben in Thätigkeit zu sehen und ihre Vorzüge zu würdigen, durch welche sie den außerordentlichen Erfolg und in allen Preisbewerbungen die ersten Auszeichnungen erlangten. [5533]

An Ordre. (5826)

Schiff „Lurline", Capitain Kerry ist von Sunderland mit einer Ladung Kohlen hier eingetroffen und zeigt dem unbekannten Empfänger die Löschbereitschaft seines Schiffes, in Neufahrwasser liegend, an.

Hermann Behrent.

Die Verlobung unserer Tochter **Hermine** mit dem Herrn **Eduard Raykowski** aus Adl. Rauden zeigen wir hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an.

Raudenfeld, den 22. August 1869.

(5794) **G. Moellor** und Frau.

Heute 8½ Uhr Morgens entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Elisabeth Isaac, geb. Wiens,

im 74. Lebensjahre.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen dies Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Tiegenhof, den 20. August 1869.

Den am 21. d. Mts. in Berlin nach längerem Leiden erfolgten Tod seines Schwagers des Rittergutsbesitzers **v. Koß-Lantow** zeigt seinen Bekannten hierdurch statt besonderer Meldung ganz ergebenst an (5803)

Hevelke,
Hauptmann a. D.

Warczenko, den 22. Aug. 1869.

Indem ich den geehrten Gönnern und Freunden meines verstorbenen Mannes, des Hotelbesitzers **August Léon** für die bei dessen Beerdigung bewiesene Theilnahme meinen tiefgefühlten Dank ausspreche, zeige ich zugleich ergebenst an, daß ich das Geschäft desselben, unterstützt von tüchtigen und bewährten Kräften, fortführen werde, und bitte das Vertrauen und Wohlwollen, dessen der Verstorbene in so reichem Maße sich erfreuen durfte, dem Geschäft auch ferner erhalten zu wollen. Es wird stets mein Bestreben sein, durch die größte Aufmerksamkeit auf die Bequemlichkeit der geehrten Gäste die Zufriedenheit derselben zu erwerben.

Riesenburg, im August 1869.

(5804) **Marie Léon Wwe.**

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 140. Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 3. September, Abends 6 Uhr, erfolgt sein muß, bringe ich in Erinnerung.

(5769) **H. Rotzoll.**

Herings-Auction.

Dienstag, den 24. August c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren F. Böhm & Co. über

eine Partie Kaufmannsheringe u. Groß-Mittel-Fettheringe,

welche so eben mit dem Schiffe „den goode Hensigt", Capt. Bovitz, eingetroffen sind.

Mellien. Joel.

Amerikanische Coupons,

welche am **1. November c.** fällig werden, kaufen zum **höchsten Course** von jetzt ab

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Durch bedeutende Zusendung von Herren-Cravatten

für die Herbst-Saison ist mein Lager vollständig assortirt. Knoten 2½ Sgr., Schleifchen 5 Sgr. Schnepper-Cravatten (ganz neu), Cols u. Jaromirs, für ältere Herren empfehle Cravatten zum Schnallen und Durchziehen in Atlas und Grosgrain, weiße Ball- u. Gesellschafts-Cravatten ꝛc. Papierkragen à Dutz. 8 Sgr.

Aug. Hornmann, Langgasse 51.

Militär-Cravatten in Seide 15, in Wolle 10 Sgr. empfiehlt (5815)

Aug. Hornmann, Langgasse 51.

Schlaf-, Bade- und Pferdedecken, Laubsäcke, Seegrasmatratzen empfiehlt, Preise fest, (5821)

Otto Retzlaff.

Kirschsaft, frisch von der Presse, pro Quart 6 Sgr., dito **Himbeersaft,** so weit der Vorrath reicht, pro Quart 8 Sgr., empfiehlt

E. H. Nötzel
am Holzmarkt,
Mühlengassenecke im Schanklokale.

Bestellungen auf **Johanni-Saat-Roggen** werden Hundegasse 20 entgegen genommen.

(5786) **F. Schönemann.**

Probsteier Saat-Roggen,

direct von mir bekannten Besitzern in der **Probstei** eingekauft, offerire und nehme Bestellungen darauf entgegen.

(5698) **A. Helm,** Heiligegeistgasse 25.

Thlr. 250 werden von einem jungen Manne, der in sehr guter Stellung steht, gesucht. Zinsen bis 10% gewährt. Abzahlung ratenweise nicht unter 50 Thlr. vom 1. Januar 1870 ab. Gef. Offerten sub. 5811 in der Expedition dieser Zeitung.

Gurken-Versandt.

Kleine Flaschengurken, circa 2 Zoll lang, à 8 Sgr. pr. 100 Stück.
Einmachgurken 3 4 Zoll Länge à 10 Sgr. pr. 100 Stück,
Salzgurken 5–6 Zoll Länge à 14 Sgr. pr. 100 Stück.
Große Salatgurken à 20 Sgr. pr. 100 Stck.

Jedes beliebige Quantum täglich frisch bei

Franz Wagner
in Dürkheim a. Haardt.

NB. Wiederverkäufer und Gastwirthe erhalten verhältnißmäßigen Rabatt. (5123)

Blumenweizen

zur Saat, à Schffl. 3 Rt. 10 Sgr., franco Bahnhof Czerwinsk, empfiehlt (5726)

Meye.
Vorwerk Gr. Jesewitz pr. Kleinkrug.

Reisedecken, Schlaf- und Badedecken, Schlipse und Cravatten, Wollene Camisols und Pantalons, Seidene Taschentücher, habe ich im Preise wegen Aufgabe dieses Artikels bedeutend ermäßigt.

(5752) **E. A. Kleefeld jun.**

Loh-Bäder!

deren Erfolg mit einer nie geahnten Sicherheit die bisher unheilbarsten Krankheiten und veralteten Uebel, als Unterleibs- und Rückenmarkskrankheiten, Hämorrhoiden, Gicht, Lähmungen, Bleichsucht, Krämpfe ꝛc. beseitigen, ferner:

Kiefernadel-Bäder

von Lairitz'schem Extract, prämiirt auf den internationalen Ausstellungen in Hamburg 1863 und Posen 1864, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus.

Dampf-, und alle Arten Wannen-Bäder mit neuer Douche-Einrichtung in Porzellan-Wannen, ferner:

30 Douche-Bäder im Monats-Abonnement für 1½ Thlr.,

sowie **Kur-, Sitz- und Haus-Bäder** empfiehlt ergebenst

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben 34.

Lairitz'sche prämiirte Waldwollwaaren, bestehend aus sämmtlichen Unterkleidern für den Sommer, sowie Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seifen, alsdann die mehrfach prämiirte

Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr. ab,

welche sich tausendfältig bewährt hat, empfehlen

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34.
Fr. Kowalki, Langebrücke, am Frauenthor.

Lairitz'sche wollene Imitation-, Patent-Jacken und Hosen

in verschiedenen Farben für Herren, **als neuer Artikel,** empfiehlt

(5816) **A. W. Jantzen,** Bade-Anstalt, Vorst. Graben No. 34.

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qualität.
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**
Stettiner Portland-**Cement,**
Engl. Portland-**Cement,**
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**
Natürl. **Asphalt-Limmer** in Broden,
Asphalt-Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Goudron,
Chamottsteine, Ramsay u. div. Marken
Chamottthon,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Richard Meyer,

Comptoir: Buttermarkt No. 12|13. (2247)

Zu Michaelis d. J. beabsichtige ich, im Anschluß an meine höhere Töchterschule eine Selecta für junge Damen einzurichten, die sich zum Lehrerinnen-Examen vorbereiten wollen. Diejenigen, welche an diesem Unterricht, der in den Händen bewährter Lehrkräfte liegen wird, Theil zu nehmen wünschen, wollen sich bald an mich wenden und bin ich zur näheren Besprechung in den Mittagsstunden bereit. Auswärtigen ertheile ich gern schriftliche Auskunft und würde ich einige Damen auch noch zu Michaelis in mein Töchterpensionat aufnehmen können. (7743)

Agathe Bertling, Schulvorsteherin.

Meine Buchbinderei befindet sich von heute ab Heiligegeistg. 9.

(5813) **L. R. Schimanski.**

Anthracinum,

Homöopathisches Präservativmittel gegen Rindviehseuche, empfing so eben eine neue Sendung und empfiehlt den Herren Landwirthen die

Homöopathische Apotheke
(5819) **Breitgasse 15.**

Goldfische u. **Aquariengegenstände** sind stets vorräthig in der Aquarienhandlung von **August Hoffmann,** Heiligegeistgasse 26. (5499)

☞ **Das neu eröffnete Gesinde-Vermiethungs-Büreau Kohlenmarkt No. 30** empfiehlt sich den geehrten Bewohnern Danzigs und Umgegend zur gefälligen Beachtung und verspricht prompte und gewissenhafte Ausführung der geneigten Aufträge. (5709)

Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich meine Gärtnerei, Schießstange No. 2, aufgegeben habe; dagegen meinen Détail-Verkauf von Blumen, Topfgewächsen und Bouquets in meinem Laden, Wollwebergasse No. 29, unverändert fortsetze und empfehle ich mich meinen geehrten Kunden bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst. (5681)

Marie Lischke.

Vorzügliche Mittel

gegen die Maul- und Klauenseuche empfiehlt die **Apotheke Neugarten No. 14.**

Bestes Jagd- und Scheibenpulver, so auch Patent-Bleischrot, empfiehlt billigst **Ludwig Flemming,**

(5809) Johannisthor 44.

Ich beabsichtige wieder Abendzirkel für engl. Convers. und Lectüre einzurichten Anmeld. dazu wie zu neu zu bildend. Zirkeln für franz. und engl. Grammat. und Convers. nehme ich Fleischerg. 71 entgegen. **Marie Peters.**

Zu October findet die Aufnahme neuer Pensionairinnen in meiner Anstalt statt.

Danzig, den 24. August 1869.

Bertha Gräntz,
(5806) Langgasse 20.

Auf dem Rittergut **Poblotz,** Poststation Smarzin, Kreis Neustadt, wird ein **Inspector** zu sofort gegen 100 Thlr. Gehalt gesucht. Bedingung ist, daß er mindestens 5–6 Jahre in der Provinz bei der Wirthschaft gewesen ist. Persönliche Meldung wird gewünscht. **C. Eggerss,**

Ein renommirtes Cigarren- und Tabaksgeschäft in schönster Lage, mit feiner Kundschaft, ist wegen anderweitiger Unternehmen zum October d. J. zu verkaufen. Zur Uebernahme würden ca. 1500 Rt. gehören.

Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 5691 entgegen.

Ein altes renommirtes Materialw. u. Schank-Geschäft in einer belebten Stadt a. d. Ostbahn, welches selbst noch in den letzten Jahren einen Umsatz von 12,000 Thlrn. p. A. erzielte, mit Auffahrt, Stallungen u. Speicher, (meistens Landverkehr), außerordentlich günstige Lage und deshalb bedeutend zu heben, ist krankheitshalber zu verkaufen oder auch an einen gediegenen Geschäftsmann zu verpachten durch (5807)

Schulz, Beutlergasse 3.

Mein im besten baulichen Zustande befindliches Grundstück, Paradiesgasse 20, worin ich seit 3 Jahren ein Cigarren- und Tabackgeschäft, sowie eine Wein- und Bierstube mit gutem Erfolg führe, welches sich seiner lebhaften Lage wegen auch zu jedem andern Geschäft eignet, wünsche ich wegen anderweitiger Unternehmungen, bei geringer Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übergeben. Sichere Käufer wollen sich gefälligst daselbst melden. (5823)

Gustav Böttcher.

Ein herrschaftliches Grundstück, belegen in der Heiligengeistgasse, soll zu einem mäßigen Preise verkauft werden. Näheres theilt mit

(5822) **Fr. Kalkbrenner,** 1. Damm 20.

Eine für die höheren Lehranstalten geprüfte Lehrerin sucht als Hilfslehrerin bei einer Schule, oder auch als Erzieherin ein Engagement und ist letzterenfalls bereit, Unterricht in der Musik zu ertheilen. Gef. Off. beliebe man der Exped. d. Ztg. unter 5642 zuzustellen.

Vorschuß-Verein zu Danzig,

eingetragene Genossenschaft.

Freitag, den 27. August c., Abends 7 Uhr, findet eine **Generalversammlung** im großen Saale des Gewerbehauses (Heilige geistgasse No. 82) statt.

Tagesordnung.

1) Antrag auf Abänderung des § 55 des Statuts, lautend:

„Der Geschäftsantheil jedes Mitgliedes wird auf einen Höchstbetrag von 50 Thlr. fixirt und kann sofort beim Eintritt vollgezahlt oder auch später durch Nachzahlung jederzeit ergänzt werden, indem die § 54 Littr. a. erwähnte Monatssteuer das Mindeste ist, was jedes Mitglied darauf entrichten muß",

dahin:

„Der Geschäftsantheil jedes Mitgliedes wird von Zeit zu Zeit durch Gesellschaftsbeschlüsse normirt und bis auf Weiteres auf einen Höchstbetrag von 100 Thlr. festgesetzt, welcher sofort beim Eintritt voll gezahlt oder auch später durch Nachzahlung jederzeit ergänzt werden kann, indem die in § 54 Littr. a. erwähnte Monatszahlung das Mindeste ist, was jedes Mitglied darauf entrichten muß";

2) Antrag auf Abänderung des § 19 des Statuts, lautend:

„Für den Fall einer dauernden Behinderung oder des Todes eines der Vorstandsmitglieder haben der Vorstand und der Verwaltungsrath wegen der nöthigen Stellvertretung sofort Fürsorge zu treffen und die Nachwahl zu veranlassen, worüber die nöthigen Anzeigen an das Handelsgericht ergehen",

dahin:

„Bei Behinderung eines der Vorstandsmitglieder ernennt der Verwaltungsrath einen Stellvertreter, worüber dem Handelsgericht Anzeige zu machen ist. Die Legitimation geschieht durch die von wenigstens sechs Mitgliedern des Verwaltungsraths unterschriebene Bescheinigung.

In Todesfällen hat der Verwaltungsrath sofort die Nachwahl zu veranlassen, worüber die nöthige Anzeige an das Handelsgericht zu machen ist."

3) Wahl von Rechnungsrevisoren für die Rechnung 1868.

Mit Bezug auf § 44 ad. 2 des Statuts werden die Mitglieder zu dieser Generalversammlung, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig ist, zahlreich zu erscheinen ersucht. (5721)

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig,
eingetragene Genossenschaft.
Rickert,
Vorsitzender.

Hierdurch erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß das von mir componirte **Streich-Quartett** eingetretener Hindernisse wegen gestern nicht stattfinden konnte und behalte mir **eine spätere Einladung** vor.

Julius Tauwitz.

Eine anständige junge Dame wird als Verkäuferin für ein **Putz-, Band- u. Kurz-Waaren-Geschäft** unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Persönlich zu melden

(5825) **Heiligegeistgasse No. 24.**

Es empfiehlt sich eine Frau für feine Wäsche-Näharbeit (5748)

3. Damm No. 17, 3 Treppen.

Ein unverheiratheter Landwirth (Westpreuße), 42 Jahr alt, der selbstständig gewesen ist u. sonst auf großen Gütern in der Mark Brandenburg und Westpreußen thätig war, sucht zum 1. September oder später eine andere passende Stelle. Das Nähere bitte unter No. 5818 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein Speicher-Unterraum, Remise oder gr. Stall, in der Nähe des Wassers, wird gesucht. Adr. mit Preisangabe schleunigst unter 5802 erbeten.

Das Haus Poggenpfuhl 82, zu jedem Geschäft geeignet, ist sof. zu verk.

L. Broekmann's

Circus und Affentheater

(5817) **auf dem Holzmarkte.**

Von Montag ab täglich **eine große Vorstellung,** Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr. Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag **zwei große Vorstellungen,** um 4½ u. 7½ Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr. **L. Broekmann, Dir.**

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Garten.

Mittwoch, den 25. August:

Letztes großes Abend-Concert (mit Illumination) vom Musikdirector **Laade** aus Dresden mit seiner Kapelle. Billets à 2 Sgr. sind zu haben bei dem Herrn **L. Löwensohn,** Langgasser Thor No. 1 und bei dem Herrn **Rakau,** Heiligegeistgasse No. 33, an der Kasse 2½ Sgr. **Bei** ungünstigem Wetter findet das Concert im Saal statt. Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 6 Uhr.

(5824) **Friedr. Laade.**

Seebad Westerplatte.

Dienstag, 24. Aug., **Concert** des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade aus Dresden.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets 15 Sgr.

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 24. August:

Große Vorstellung und Concert.

Zum Schluß: **Die Faßbinder,** große komische Pantomime. — Bei günstigem Wetter

Abends große Garten-Illumination und bengalische Beleuchtung.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich,
Von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.